

# 58,5 Millionen Franken für die innerkantonale Solidarität

Die Beiträge für den Bündner Finanzausgleich 2019 sind festgelegt. Insgesamt werden 58,5 Millionen Franken aus verschiedenen Töpfen bereitgestellt. Die Schere zwischen Empfängern und Zahlern schliesst sich minim.

von Nadja Maurer

**F**urna, Flerden, Mathon und Tschappina – diese vier Bündner Gemeinden gehören auch im kommenden Jahr zu den grossen Empfängern von Ausgleichsbeiträgen im Rahmen des kantonalen Finanzausgleichs. Die Bündner Regierung hat gestern über die Beiträge für das Jahr 2019 informiert. Zu den fünf finanzschwächsten Gemeinden gesellt sich 2019 auch Lohn. Im Vorjahr war es Nufenen.

Bei den fünf grössten Zahlern gab es ebenfalls nur wenige Veränderungen. Ferrera ist mit einem Ressourcenpotenzial von 4209 Franken pro Person nach wie vor die finanzstärkste Gemeinde im Kanton, gefolgt von Celerina, St. Moritz, Sufers und Zillis. Das Ressourcenpotenzial bestimmt, ob eine Gemeinde in den Finanzausgleich einbezahlt oder Gelder erhält.

## Wasserzinsen wirken sich aus

Über alle Gemeinden gesehen, ist das Ressourcenpotenzial für das Ausgleichsjahr 2019 um 11,3 Millionen auf neu 769,7 Millionen Franken gestiegen. Während sich die Steuern der natürlichen Personen erhöhten, sanken die Wasserzinsen und Liegenschaftssteuern. So haben sich etwa in Tschappina die Einnahmen pro Person erhöht, was zu tieferen Ausgleichsbeiträgen führte. Vom Finanzierer zum Empfänger wurde derweil die Gemeinde Tujetsch – wegen tieferer Wasserzinsen. Dasselbe in Sufers, Zillis-Reischen und Rongellen: Die drei Wasserzins-Gemeinden müssen 2019 weniger in den Ausgleichstopf bezahlen. Anders als im Vorjahr gehört Rongellen deshalb nicht mehr zu den fünf grössten Zahlern im Kanton.

Insgesamt erhalten nächstes Jahr 66 ressourcenschwache Gemeinden total 26,7 Millionen Franken aus dem Ausgleichstopf. Dies entspricht einer Abnahme gegenüber dem Vorjahr um 0,3 Millionen Franken oder ein Prozent. Rund 18,5 Millionen gehen zulasten der 39 Geber-Gemeinden, 8,3 Millionen übernimmt der Kanton.

Beibehalten wurden die Eckwerte. Die finanzstarken Gemeinden müssen



2019 analog den Vorjahren 16 Prozent von den Einnahmen, die den Durchschnitt aller Gemeinden übertreten, abgeben. Die Limite für die Ressourcenstärke der finanzschwachen Gemeinden ist mit 68 Prozent unverändert. Diese neuen Parameter muss der Grosse Rat in der Budgetdebatte in der Dezembersession 2018 noch absegnen.

## Löwenanteile an Davos und Chur

Gleiches gilt für das Gesamtvolumen für den Gebirgs- und Schullastenausgleich. Aus diesem Topf erhalten die 49 berechtigten Gemeinden wie im Vorjahr total 24 Millionen Franken. Diese Mittel werden gänzlich vom Kanton zur Verfügung gestellt. Den grössten Beitrag erhält mit zwei Millionen die Gemeinde Davos.

Weiter haben für das Jahr 2017 29 Gemeinden Anrecht auf Beiträge von insgesamt 5,8 Millionen Franken aus dem Lastenausgleich Soziales. Der Lö-

wenanteil entfällt mit 3,7 Millionen Franken auf die Stadt Chur. Der Kanton gewährt den Gemeinden, die im Bereich der materiellen Sozialhilfe überdurchschnittlich stark belastet sind, einen Ausgleich.

Zusätzlich erhalten fünf finanzschwache Gemeinden vom Kanton einen befristeten Ausgleich von insgesamt knapp 0,5 Millionen Franken (Vorjahr: 1,2 Millionen). Dieser Ausgleich erleichtert diesen Gemeinden gemäss Regierung den Übergang zum neuen Finanzausgleichssystem, das seit 2016 in Kraft ist. Der Ausgleich wird schrittweise abgebaut und letztmals im 2020 ausbezahlt.

Weitere 1,5 Millionen Franken stehen für individuelle Härtefälle bereit.

## «Berechnungen sind richtig»

Der 2016 eingeführte neue Finanzausgleich für die Bündner Gemeinden hat zum Ziel, die finanziellen Unterschiede zwischen den Gemeinden zu

verringern. Die kleinere Spanne beim Ressourcenpotenzial für das Jahr 2019 lässt folgern, dass die Schere zwischen der finanzstärksten und der finanzschwächsten Gemeinde zurückgegangen ist. Zudem haben sich die Gemeindefinanzen tendenziell verbessert.

Die Bündner Finanzdirektorin Barbara Janom Steiner beteuerte gestern die Korrektheit der Daten für das Jahr 2019. Bei der Berechnung der Finanzausgleichsbeiträge 2018 hatte das kantonale Amt für Gemeinden nämlich nochmals über die Bücher müssen. Beim Berechnen der Finanzausgleichsbeiträge waren damals Fehler unterlaufen. Falsche Datengrundlagen waren dafür verantwortlich. Folglich mussten die Beiträge korrigiert werden. Janom Steiner betonte, dass alle Prozesse und Schnittstellen überprüft und der Berechnungsprozess für 2019 von einer unabhängigen Finanzkontrolle unterstützt worden sei.

## «Trai(l)s Vals» kommt voran

Die Präsidentenkonferenz der Region Engiadina Bassa/Val Müstair hat kürzlich den Mountainbike-Masterplan «Trai(l)s Vals» genehmigt – mit der Aufforderung, die konzeptionellen Grundlagen für die Umsetzung des Masterplans im Detail auszuarbeiten.

Für die Erarbeitung dieser Grundlagen liegt nun eine Offerte für das Umsetzungskonzept sowie die Einführung vor. Die Kosten von 33 000 Franken sollen zu 70 Prozent durch die Region Engiadina Bassa/Val Müstair sowie zu je 15 Prozent von der Pendericolas Scuol AG und der Bergbahnen Samnaun AG finanziert werden. Sowohl die Pendericolas Scuol AG als auch die Bergbahnen Samnaun AG haben ihre finanzielle Unterstützung zugesichert. Die Präsidentenkonferenz stimmte der Übernahme der Restkosten zu. (red)

## Rheinwald hat gewählt

Die Fusionsgemeinde Rheinwald, bestehend aus den heutigen Gemeinden Splügen, Nufenen und Hinterrhein, hat am Sonntag das Präsidium für die erste Amtsperiode von 2019 bis 2021 bestimmt. Gewählt wurde laut dem Protokoll der Gemeinde der Nufner Landwirt Christian Simmen-Schumacher. Er erzielte 144 der 167 gültigen Stimmen. Die Stimmbeteiligung lag bei gut 39 Prozent. Vorstand und Kommissionen werden später gewählt. Für alle Gremien fehlen noch Kandidaten. (red)

## Neues Design für Chur.ch

Die Stadt Chur hat ihre Website einem Redesign unterzogen und sie neu strukturiert. Im Zentrum stand dabei die Optimierung für mobile Geräte, wie die Stadtkanzlei Chur in einer Mitteilung schreibt. Die Bedeutung mobiler Geräte habe in den letzten Jahren stetig zugenommen, heute sei die «Geräteunabhängigkeit» eine Mindestanforderung an Websites. Laut Stadtkanzlei zeigt sich [www.chur.ch](http://www.chur.ch) sowohl auf mobilen Geräten als auch auf dem Desktop grafisch ansprechend und benutzerfreundlich. (red)

# «Durchstarten...» am Wirtschaftsforum

Das menschliche Denken, die romantische Seite der Wirtschaft sowie die Bedeutung der Mode in der Geschäftswelt: Einblicke in diese Themen und vieles mehr bietet das 21. Wirtschaftsforum Südostschweiz vom kommenden Freitag in der Churer Stadthalle.

von Stefanie Studer

Das Wirtschaftsforum Südostschweiz gehört 20 Jahre nach seiner Gründung zu den wichtigsten meinungsbildenden Wirtschaftsveranstaltungen der Region, wie Conny Ammann, Managerin des Anlasses, erklärt. Der Anlass setzt auf Wissensvermittlung, Inspiration, Erfahrungsaustausch und Networking – und dies tut es auch am kommenden Freitagnachmittag in der Churer Stadthalle, wo das Forum in die 21. Runde geht. Laut Ammann werden wiederum an die 400 Teilnehmer erwartet.

## Plattform für Jungunternehmer

Der Anlass richtet sich an Fachleute aus Wirtschaft, Tourismus und Sport. Mit Referenten aus dem In- und Aus-

land sowie der neu geschaffenen Start-up-Plattform für Jungunternehmer aus der Südostschweiz fördert der Anlass nachhaltigen Unternehmenserfolg.

Das Wirtschaftsforum Südostschweiz findet heuer unter dem Titel «Durchstarten...» statt. Wie Ammann erklärt, steht der Titel in Zusammenhang mit den beiden Jungunternehmern Sereina Vischer, Inhaberin und Geschäftsführerin von oohh!, und Rico Castelberg, Co-Gründer und Geschäftsführer von solovivo.ch. Sie werden nach der Rede von Alois Vinzens, CEO der Graubündner Kantonalbank, den Forumsnachmittag eröffnen.

Neu ist aber nicht nur die Start-up-Plattform, sondern mit der Churer Stadthalle auch der Standort und mit TV-Moderator Rainer Maria Salzgeber

der Moderator des Anlasses. Zudem wird das Wirtschaftsforum Südostschweiz erstmals durch ein «Visual Protocol» zusammengefasst. Dabei bringt der amerikanische Karikaturist und Illustrator David Levine ein gestal-

terisches Protokoll zu Papier. Die Gäste erwartet gemäss Ammann damit «ein Nachmittag vollgepackt mit Highlights und vielen spannenden Erkenntnissen».

## Über Mode und Mind Hacking

Bei der Programmgestaltung setzt das Wirtschaftsforum Südostschweiz seit zwei Jahren auf unterschiedliche Themenrichtungen und Inhalte ihrer Referenten. In diesem Jahr sprechen der Lifestyle- und Modejournalist Jeroen van Rooijen, der medizinische Hypnose-Coach und Wirtschaftswissenschaftler Norman Alexander und der Autor, Unternehmer und Business-Vordenker Tim Leberecht zu den Gästen.

Van Rooijen erklärt, weshalb Modebewusstsein auch in der Geschäftswelt von entscheidender Bedeutung sein

kann. Alexander zeigt unter dem Titel «Wissen ist Macht – Mind Hacking» auf, dass Kommunikation mehr ist als der reine Austausch von Informationen. Seine Botschaft: «Wer versteht, was Chefs oder Kunden wichtig ist, kommt besser an und dadurch auch schneller ans Ziel.» Leberecht schliesslich versucht zu überzeugen, dass Romantik auch in der Wirtschaftswelt Platz hat. Denn in Zeiten von Big Data und Quantifizierung machten «Business-Romantiker» die Arbeit menschlicher und Unternehmen innovativer.

**Wirtschaftsforum Südostschweiz, Freitag, 31. August, ab 13.30 Uhr in der Churer Stadthalle. Anmeldungen sind unter [wifo.suedostschweiz.ch/](http://wifo.suedostschweiz.ch/) ticket oder an [conny.ammann@sonedia.ch](mailto:conny.ammann@sonedia.ch) weiterhin möglich.**

«Ein Nachmittag vollgepackt mit Highlights.»

Conny Ammann, Managerin Wirtschaftsforum

